



Foto: Elbrade Weizenberger

## Saderlacher Treffen in Görwihl

Stimmungsvolles Wiedersehen im Hotzenwald

Es gibt Orte, an die man immer wieder gerne zurückkehrt, weil es an diesen Orten etwas gibt, das das Herz berührt. Im Geburtsort kann es das Geburtshaus sein, ein Platz am Fluss, an dem man Freunde getroffen hat, ein Baum, der besonders gute Maulbeeren gab, oder auch die Heimatkirche, in der man einst für Gesundheit und eine gute Ernte gebetet hat. Saderlach ist so ein Ort – doch ist es für viele ehemalige Saderlacher mittlerweile zu beschwerlich, die weite Reise ins Banat auf sich zu nehmen. Für sie ist Görwihl im Hotzenwald (südlicher Schwarzwald) zu einem neuen Sehnsuchtsort geworden, in dem ein Denkmal steht, das die Erinnerung an die alemannische Siedlung an der Marosch aufrecht erhält und an dem man mit offenen Armen empfangen und unterstützt wird. Alle vier Jahre treffen sich die Saderlacher zu einem Wiedersehen in Görwihl. So auch dieses Jahr.

Am 3. September fand das 15. Heimattreffen der Saderlacher in Görwihl statt. Viele reisten schon einige Tage vorher an, um zu wandern und alte Bekannte zu treffen. Bereits am Freitagabend stimmten sich die Saderlacher im Gemeindesaal in Strittmatt mit heiteren Liedern und vielen Erinnerungen an den Festakt ein. Auch Altbürgermeister Harald Scheuble aus Görwihl lies es sich nicht nehmen, auf ein Wiedersehen in Strittmatt vorbeizuschauen. Das Treffen begann am Samstag mit einem gemütlichen Beisammensein in der Hotzenwaldhalle. Der Organisator Franz Winterhalter hoffte auf eine ordentliche Zahl an Saderlacher Gästen, und es fanden sich an die 150 Saderlacher in der Halle ein. Es werden zwar immer weniger – viele können nicht mehr, einige wollen nicht mehr – doch diejenigen, die wollen, sind da und feiern ihr Wiedersehen. Trachtenpaare präsentierten die Saderlacher Tracht im Gottesdienst und bei der Kranzniederlegung am Saderlacher Denkmal.

Die Moderatorin des Abends, Resi Eisele, begrüßte die Saderlacher zum Festakt mit den Worten „Tradition heißt nicht, die Asche aufheben, sondern die Flamme weiterreichen“, ein Zitat der deutschen Dichterin Ricarda Huch. Ein Satz, der für die Stimmung des gesamten Treffens stehen könnte. Dann selbstverständlich wird bei diesen Treffen der Schleier der Vergangenheit ein Stück gehoben, man blickt zurück, gerührt, manchmal auch wehmütig. Für die wenigen Stunden werden die alten Geschichten wieder erzählt und die Gemeinschaft der Saderlacher zum Leben erweckt. Der Görwihler Bürgermeister Carsten Quednow

eröffnete den Festakt gewohnt sympathisch und hies die Saderlacher herzlich willkommen in der Hotzenwaldhalle. Die Görwihler Kindertrachtengruppe zeigte typische Schwarzwälder Tänze. Für eine besondere Überraschung sorgte der langjährige Lehrer Peter Rennar mit seinen Denkanstößen zum Thema „Zeit“. Mathias Müller trug mit seinen Enkelkindern Lea und Rico Lieder vor und animierte die Saderlacher zum Mitsingen. Ernst wurde es nochmals bei der Festrede des Vorsitzenden Johann Burger. Es ging zum einen um den Rechenschaftsbericht des Vorsitzenden und die Frage, ob das Sippenbuch der Saderlacher gemeinsam finanziert werden kann. Zum anderen musste auch ein Meinungsbild zu dem Antrag der Kirchengemeinde Arad Grädiste geschaffen werden. Die Kirchengemeinde Arad Grädiste wandte sich an die HOG Saderlach mit dem Gesuch, die nicht benutzte Saderlacher Orgel auszubauen und in die Kirche von Grädiste verlegen zu dürfen. Die Vollversammlung stimmte dem Gesuch unter der Voraussetzung zu, dass die Wand der Saderlacher Empore sinnvoll gestaltet und in Grädiste eine Bronzetafel mit den Herkunftsdaten aufgehängt wird. Eine endgültige Entscheidung über die Verlegung wurde jedoch nicht getroffen. Nach dieser Abstimmung beendete Johann Burger seine Rede mit einem Gedicht von Adam Müller-Guttenbrunn: „Nun bist auch Du alt?“ Die letzte Zeile des Gedichts: „... und Holz, das noch wächst, das wird nicht gespalten“ könnte sinnbildlich dafür stehen, dass das Heimatgefühl der Saderlacher und die alemannische Mundart auch weiterhin als bindendes Glied des Treffens erhalten bleiben.

Abschließend dankte Franz Winterhalter allen Helferinnen und Helfern, der Gemeinde Görwihl für die große Unterstützung, besonders dem Görwihler Kirchenchor mit der Vorsitzenden Monika

Knecht und dem Heimatverein mit dem stellvertretenden Vorsitzenden Harald Scheuble für die hervorragende Bewirtung sowie der Kindertrachtengruppe unter der Leitung von Nicole Michels für ihre Tanzdarbietung. Horst Reiter und Franz Tröster sorgten für die musikalische Unterhaltung und heizten den begeisterten Saderlachern bis in die Nachtstunden ein. „Und Holz, das noch wächst, das wird nicht gespalten“. Wir kommen wieder. In vier Jahren in Görwihl, um den Schleier der Vergangenheit ein wenig zu heben und in der Gegenwart kräftig zu feiern. *Waltraud Winterhalter*

## Heimattreffen Grabatz

Die HOG Grabatz veranstaltete in Altdorf bei Landshut ihr 41. Heimattortstreffen. Bei strahlendem Sonnenschein trafen sich bereits am Vormittag etwa 25 Sportbegeisterte zum traditionellen Fußballspiel, und wie immer in den letzten Jahren wurde dieses vom 84-jährigen Schiedsrichter Peter Wachtler aus dem fernen Stade bei Bremen gepfiffen. Wachtler, seinerzeit selbst Torwart der Grabatzer Fußballmannschaft aus den Fünfzigern, leitete die Partie souverän. Auf diesem Weg soll ihm hiermit wieder einmal gedankt werden. Ehemalige Grabatzer Fußballer, die mittlerweile in die Jahre gekommen sind, spielten wieder gemeinsam in einer Mannschaft und besiegten den deutlich jüngeren Gegner mit 5:4 Toren. Erfolgreichster Torschütze des Spiels war Hans Mangol aus Waldkraiburg mit seinen drei Treffern für die Altherren. Auf dem Rasen des Sportvereins kamen alle Akteure und Zuschauer auf ihre Kosten.

Am Nachmittag fand dann die eigentliche Veranstaltung im Altdorfer Bürgersaal statt. Ehrengäste waren in diesem Jahr der Altdorfer Bürgermeister Helmut Mayer und der amtierende Grabatzer Bürgermeister Ilie Suci. Da das Schick-

## Wojteger Heimattreffen 2011

Am 10. September haben sich die Wojteger Landsleute nun schon zum elften Heimattreffen im Landgasthof Hahn in Zweikirchen bei Landshut zusammengefunden. Das Treffen begann mit der Begrüßung des 1. Vorsitzenden Stefan Geser. Danach spielten die Original Banater Dorf Musikanten zur Eröffnung einen flotten Marsch, und die Kerweibue marschierten mit dem Maibaum ein. Nach dem Eröffnungszeremoniell folgte das gemeinsame Mittagessen. Danach marschierten sieben Trachtenpaare auf, und zusammen mit den Gästen zogen sie zur Kirche in Zweikirchen, wo Kaplan Frantescu den Gottesdienst zelebrierte. Die Messe wurde vom Kirchenchor des Kreisverbandes Landshut der Landsmannschaft der Banater Schwaben und der HOG Lugosch, Hans Szeghedi, Eugen Farkas wurde mit einer Ehrenurkunde für seine Verdienste um die HOG Wojtege geehrt in einem kurzen Bericht informierte Elisabeth Bauer über die Kassenlage der HOG. Danach wurde Kirchweih gefeiert. Franz Bauer versteigerte Hut und Tuch. Die

Vorsitzenden begrüßt, unter ihnen der Sprecher der Heimatortsgemeinschaften, Josef Koch mit Gattin, und Harald Schlapansky, Sprecher der Deutschen Banater Jugend und Trachtengruppen. Unter den Gästen befanden sich auch Norbert Stefan und der 1. Vorsitzender des Kreisverbandes Landshut der Landsmannschaft der Banater Schwaben und der HOG Lugosch, Hans Szeghedi. Eugen Farkas wurde mit einer Ehrenurkunde für seine Verdienste um die HOG Wojtege geehrt in einem kurzen Bericht informierte Elisabeth Bauer über die Kassenlage der HOG. Danach wurde Kirchweih gefeiert. Franz Bauer versteigerte Hut und Tuch. Die



glücklichen Gewinner waren Andreas Geser und Frau Koch. Nikolaus Engelmann trug den Kirchweihspruch vor, und im Anschluss wurde der Rosmarinstrauß „ausgetanzt“, wobei alle Gäste Gelegenheit hatten, mit dem Strauß eine Ehrenrunde zu drehen und sich anschließend ein Sträußchen davon als Andenken mitzunehmen. Bis spät in die Nacht wurde bei stimmungsvoller Musik gefeiert. Das nächste Wojteger Heimattreffen findet wieder im Landgasthof Hahn in Zweikirchen bei Landshut statt. *Monika Kipper*

## Künstlermonografie Stefan Jäger

Die Künstlermonografie „Skizzen, Studien und Entwürfe“ ist das letzte bedeutende Werk über unseren Heimatmaler Stefan Jäger. In dem 440 Seiten umfassenden Werk von Prof. Karl-Hans Groß, dem wohl bedeutendsten Kenner der Werke Stefan Jägers, werden anhand der etwa 340 abgebildeten Entwürfe und



Skizzen viele Augenblicke unserer Banater Vergangenheit festgehalten und so dem Vergessen entrissen. Sie halten Sitten und Bräuche unserer einstmaligen schwäbischen Heimat fest und atmen – vielleicht sogar mehr als die fertigen Arbeiten – die Frische der dörflichen Atmosphäre jener Augenblicke. Das Buch (plus CD mit allen Abbildungen der Gemälde) ist ein schönes Geschenk für alle Gelegenheiten und umfasst neben dem umfangreichen Bildmaterial auch Informationen zum Leben und Schaffen des Künstlers. Preis 25 Euro plus Porto. Bestellungen bei Josef Koch, Baldenbergstr. 11, 78549 Spaichingen, T. 07424 / 4271, josef-och@gmx.net.



Während des Gedenkkonzertes für die beiden verstorbenen Grabatzer Kapellmeister Mathias Tillschneider und Ferdinand Fendler

Einblendung des Fotos: Alfred Ivanov

sal unsere beiden ehemaligen Grabatzer Kapellmeister Mathias Tillschneider u. Ferdinand Fendler sowie deren Söhne Ferdinand junior und Nikolaus nach Landshut verschlagen hatte und keiner von diesen vier großartigen Musikern mehr unter uns weilte, wurde ihnen ein Gedenkkonzert mit Grabatzer Blasmusikstücken gewidmet. Als die *Isarmusikanten* den ersten Ton anschlügen, ging es manchem durch Mark und Bein. Vergessen gelaubte Erinnerungen erwachten zu neuem Leben, und für kurze Zeit waren wir wieder mit unseren ehemaligen Kapellmeistern vereint. In der 15 Mann starken Blaskapelle wirkten auch die Grabatzer Gunther Fendler, Kurt Paul sowie sein 83-jähriger Vater Michael mit, der es leicht mit den jüngeren Musikanten aufnahm. Über dreihundert Grabatzer nahmen an diesem schönen Begegnungsfest teil. Die Landshuter Frauen brachten Kuchen, die kostenlos angeboten wurden. Bei ihnen allen bedankt sich der gesamte Vorstand der Heimatortsgemeinschaft. Ein ganz besonderer Dank geht an den Organisator Kurt Paul, seine Frau und die vielen ehrenamtlichen Helfer, die durch ihren unermüdelichen Einsatz zum Gelingen dieser Veranstaltung beigetragen haben. Ein herzlicher Dank gilt auch den *Isarmusikanten*, die uns auf wundervolle Weise durch den Nachmittag geleiteten.

Das nächste Treffen findet am 15. September 2012 in Heilbronn statt. Ebenso veranstaltet die Heimatortsgemeinschaft am 12. Mai 2012 einen Frühjahrsball in Ingststadt mit den *Printalern*. Einzelheiten dazu werden rechtzeitig bekanntgegeben. *Alfred Ivanov*

Auf dem Foto sind auch zwei ehemalige Grabatzer zu sehen: rechts Kurt Paul und als zweiter von links sein 83-jähriger Vater Michael Paul